

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 2 (1916)
Heft: 51

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Größe unserer Kinder beruht nicht auf der Zugehörigkeit zu diesem und jenem Dorf- oder Stadtadel, sondern auf der Gotteskindschaft, nicht in der Schönheit der Erscheinung oder in den angenehmen Formen des Verkehrs, sondern in den Merkmalen und Charakteren, die die Gnade ihnen verliehen hat, ja nicht einmal in dem, was sie sind, beruht ihre wahre Größe, sondern vielmehr in dem, was sie zu werden, Gott berufen hat.

Was wir zur Entwicklung ihrer Größe beizutragen vermögen, ist nur eine schwache Nachahmung dessen, was ein größerer Meister vor uns und neben uns getan. Ein Höherer war zu ihnen herabgestiegen, bevor wir Hand an ihre Bildung gelegt hatten.

Und weil die wahre Größe nicht im Äußern liegt, hat sich auch Christus nicht gescheut ein Kind zu werden, er hat sich nicht gescheut so hilflos und klein zu werden, sich seiner wesenseigenen Größe so weit zu entäußern, daß es der ganzen Liebe einer Mutter bedurfte, um das kleine Leben der Welt zu erhalten.

Was Maria frommgläubigen Sinnes an der Menschheit Christi getan hat, wollen wir der Armseligkeit des Kindes nicht versagen.

Die wahre Größe des Kindes mache uns seine Kleinheit, seine Unwissenheit und Fehlerhaftigkeit nicht nur erträglich, sondern in einem gewissen Sinne lieb, lieb im Sinne einer lockenden Aufgabe und einer lohnenden Arbeit. Der Marmorklotz schreckt den Künstler nicht, er reizt ihn vielmehr. Ein Charakter ist in diesen Block gebannt, ich will ihn befreien.

Pädagogik und Methodik seien uns nicht so sehr geistreiches Kunsthandwerk, sondern vielmehr der Ausdruck des Glaubens und der Liebe; der Ausdruck des Glaubens an die Größe des Kleinen und der Ausdruck einer werktätigen Liebe, einer Liebe, die nicht müde wird, stetsfort neue Mittel und Wege zu suchen, um sicher zu dem zu gelangen, was der Glaube der Liebe verheißt, zur wahren Größe des Kindes.

Das ist die Verheißung des Weihnachtsengels an die Lehrer und Erzieher:
Ihr werdet ein Kind finden.

Selig jene, die es suchen; dreimal selig, die es finden!

V. G.

Bücherschau.

Aus Benzigers Jugendbücherei. Man erinnert sich wohl noch der Überraschung, welche die Benziger'sche Verlagsanstalt bei der letzten Landesausstellung nichtkatholischen Fachleuten wie Laien bereitet hat. Daß eine solche Fülle feiner und feinster Werke, — von der monumentalen Kunstgeschichte Kuhns bis zum Kindergebetbüchlein hinab — aus der Urtschweiz, ja gar aus dem finstern Wald herausströmen würde, das hätte gar mancher nicht zu denken gewagt. — Wir freuen uns und sind noch heute stolz darauf, daß damals Benzigers Ausstellung solche Leute, die das Katholische sonst nicht sehen wollen, wieder einmal über katholischen Fleiß und katholische Tüchtigkeit belehrt hat.

Es seien hier nur einige Bücher erwähnt, die als Gaben der kommenden Festzeit sich vortrefflich eignen.

Wer der lieben Jugend eine solche Büchergabe unter den Weihnachtsbaum legen will, der greife nach dem bereits im 15. Jahrgang stehenden „*Christkindskalender für die Kleinen*“. — Für den Weihnachtstisch der lieben Kleinen ist ferner sehr zu empfehlen die Hefte der Sammlung: „*Ernst und Scherz fürs Kinderherz*“. Jedes Heftchen ist reich illustriert und in einem mehrfarbigen Umschlag. — Licht und Freude bringt die Sammlung „*Sonnenchein*“, Geschichten für Kinder und ihre Freunde. Es seien folgende Bändchen genannt: Der Geißhirt vom Gotthard. Von Elisabeth Müller. 140 S. Tutta das Ritterkind. Von Elisabeth Müller. 152 S. Wir bitten um Arbeit. Von Elisabeth Müller. 144 S. Die Krückenlinde. Von Elisabeth Müller. 144 S. Aus meinem Stübchen Von Elisabeth Dücker. 176 S. Der Mutterstein. Von Georg Strecker. 116 S. Elternsegen. Von Elisabeth Müller. 144 S. Buntes Völkchen. Von Hedwig von Haza-Radlik. 132 S. Die kleine Geigenfee. Von Alinda Jakobi. 144 S. Sonnenkinder. Von Georg Strecker. 168 S. Das Italienerkind. Von Elisabeth Müller. 144 S. Die jungen Rebellen. Von Hedwig von Haza-Radlik. 224 S. Ins Märchenland. Von Karl Machts. 196 S. Jedes Bändchen, mit 2 farbigen Einschaltbildern, Mf. 1.—.

Als Weihnachtsgeschenke für erwachsene Töchter empfehlen sich die Bände der Sammlung „*Wildrosenzelt*“: Lotty Freiberg. Von Marianne Maidorf. 228 Seiten. Nur ein Jahr. Von Marianne Maidorf. 264 S. Auf der Sonnenseite des Lebens. Von Marianne Maidorf. 256 S. Ins Leben hinaus. Von Annie Hruschka. 272 S. Wege des Glücks. Von Marianne Maidorf. 248 S. Lehrmeisterin Leben. Von Annie Hruschka. 248 S. Guénola. Von M. Marhan. 296 S. Jeder Band, mit farbigen Einschaltbildern, Mf. 3.—.

Wir fügen diesen Hinweisen ein Urteil bei, daß der „*Schulwart*“ (XII. Jahrgang, Heft 1) über Benzigers Jugendbücher ausgesprochen hat: „Mit bewährtem Geschick und Blick für das spezielle Unterhaltungsbedürfnis der verschiedenen Stufen jugendlicher Geistesentfaltung versteht es die Verlagsanstalt Benziger, mit Wort und Bild die empfängliche, morgenfrische Einbildungskraft in den Bann beglückender und erhebender Eindrücke zu ziehen und in gute Bahnen zu lenken, die vorwärts und aufwärts führen.“

Unter den religiösen Jugendschriftstellern, die ihre Werke Benzigers Verlag anvertraut haben, steht der hochw. Herr Pfarrer P. Ambros Bürcher, Kapitular des Stiftes Einsiedeln, in erster Reihe. Es seien nur die Schriften neuern Datums genannt. Zum Schulabend, in Sonderausgaben für Knaben und Mädchen, jedes Heft mit 8 Original-Kopfleisten, 16 Seiten, Kl. 8°, broschiert in chromolithographischem Umschlag 15 Cts. Während vorige Ausgabe für ländliche Verhältnisse geschrieben ist, berücksichtigt die andere „*Nach der Schule*“ städtische Verhältnisse und erscheint ebenfalls in Sonderausgaben für Knaben und Mädchen. Jedes Heft umfaßt 32 Seiten und kostet einzeln 20 Cts. Bei Partiebezug der Schriften gewährt der Verlag entsprechende Preisermäßigung. Als Geschenk bei Christbaumfeiern bestens zu empfehlen. — Für eine höhere Altersstufe, aber im gleichen Sinne geschaffen sind die folgenden Schriften von P. Ambros Bürcher:

B e h ü t d i c h G o t t ! Geleitworte ins Leben für die Jungmannschaft.
Mit 32 Original-Kopfleisten von Kunstmaler Andreas Untersberger. 192 Seiten,
hochformatig, 12°.

G o t t s c h ü b e d i c h ! Geleitworte ins Leben für die weibliche Jugend.
Mit 31 Original-Kopfleisten von Andreas Untersberger. 192 Seiten,
hochformatig, 12°. — Jedes Bändchen broschiert 75 Cts., elegant gebunden Fr.
1.25. Bei Partiebezug entsprechende Preismäßigung. — Seite um Seite zeigt
den klugen Beobachter, den frommen Seelsorger, den Meister des Stils. Möchten
die Christen stets reichlichere Verwendung finden beim Austritt der Kinder aus
der Christenlehre, bei Firmalässen, ferner für Mitglieder von Junglings-, Gesellen-
Jungfrauenvereine, beim Wegzug in die Fremde, in die Lehre, an Schulen, Insti-
tute, ins Militär, bei jedem Anlaß, wo Lehrer und Schüler einander Lebewohl
sagen. — Durch ein päpstliches Schreiben und durch viele bischöfliche Empfehlungen
ausgezeichnet wurde das bereits in 4. Auflage erschienene Buch Zürchers „Ju-
g e n d b r o t“, Sonn- und Festtagslesungen für die reifere Jugend. Mit 6 Ein-
schaltbildern von Professor M. von Feuerstein und Original-Buchschmuck von Kunst-
maler W. Sommer. 496 Seiten, 8°. Gebunden in Original-Leinwandband mit
Farb- und Goldpressung, Rotschnitt Fr. 3.50; mit Goldschnitt Fr. 4.—.

Lehrerzimmer.

Lehrerversicherung. Über diese Frage geht uns eine sehr praktische und ener-
gische Anregung zu, die wir als die Idee einer Wohlfahrtseinrichtung,
in diesen Tagen, im Anblick der Weihnachtskrippe, mit besonderer Freude begrüßen.

Eine Versammlung kathol. Lehrer und Schulmänner der Sektion Luzern hat
die Frage besprochen, wie für die Abonnenten der „Schweizer-Schule“ eine Un-
fall- und Haftpflichtversicherung geschaffen werden könnte. Die
verehrten Herren Initianten haben mit den einzelnen Anregungen und Vorstudien
einen unserer Luzernerfreunde, Herrn Turnlehrer Elias in Emmenbrücke betraut,
der auf Grund seiner bisherigen erfolgreichen sozialen Tätigkeit in bester Weise
dazu geeignet ist, und dem wir für die Übernahme dieser Vertrauensarbeit zum
vornherein den wärmsten Dank schulden.

Für den Fall nun, daß mit dem Abonnement eine Versicherung verbunden
werden sollte, müßte selbstverständlich auch mit einer entsprechenden Erhöhung des
Preises gerechnet werden.

Im Hinblick aber auf die schwierigen Zeitverhältnisse hat der Verwaltungsrat
der „Schweizer-Schule“, trotz des bedeutenden Defizites, das infolge der hohen
Papierpreise und des anhaltenden Ausfalls an Inseraten eingetreten ist, sich ent-
schlossen, den Bezugspreis des Blattes nicht zu erhöhen. Wir
können also unsern Lesern jetzt schon die Versicherung aussprechen, daß die
„Schweizer-Schule“ für 1917 zum alten Preise von Fr. 5.50 abgegeben wird.
Verwaltungsrat und Schriftleitung verbinden damit die sichere Hoffnung, unsere
Freunde und Leser werden in Würdigung der Opfer, die Vereine und einzelne
gütige Gönner für die Haltung des Blattes bringen, der „Schweizer-Schule“ treu
bleiben und in ihrem Kreise uns neue Abonnenten gewinnen.